



Die Zuschauer standen am Rennwochenende immer wieder im Regen. Am Finaltag klafften auf den Rängen größere Lücken.

Fotos: Scholz (2)/Sportfahrer Club Cuxhaven

Hier geht es nicht nur um EM-Punkte

Rallycross: Norweger gewinnt vierten EM-Lauf / Lokalmatador Andreas Steffen führt VIP-Gäste durch das Fahrerlager

Von Tim Scholz

BUXTEHUDE. Ein Norweger und ein Tscheche haben beim EM-Lauf am vergangenen Wochenende auf dem Buxtehuder Estering die Rennläufe ihrer jeweiligen Klassen gewonnen. Lokalmatadoren waren nicht am Start, zudem hielt sich das Zuschauerinteresse in Grenzen. Der Veranstalter gewährte ihren VIP-Gästen einen Blick hinter die Kulissen.

Andreas Steffen stapft durch die grauen Schlammfützen auf der Rennstrecke, im Schlepptau rund 40 Gäste aus dem VIP-Bereich. Der Buxtehuder Rennfahrer und Vorsitzende des Automobil Clubs Niederelbe verzichtet an diesem Rennwochenende auf einen Start auf seiner Heimatstrecke, stattdessen kümmert sich Steffen um die geladenen Gäste, die Sponsoren und führt sie ins Fahrerlager.

Vorbei am Medienzelt, in dem am Wochenende rund 60 Journalisten arbeiten, hin zur IMG-Zentrale. „Hier führen wir harte Gespräche“, sagt Steffen. IMG ist der Vermarkter der Rennserie, hat dem Motorsport-Weltverband FIA zwei Millionen Euro gezahlt, so wird kolportiert, um die Rechte für zehn Jahre zu kaufen. Im Rallycross-Sport geht es um Geld, viel Geld. Und um Punkte für die EM-Wertung.

Auf dem Estering setzte sich am Sonntag im Finale der Klasse der 600 PS starken Supercars der Norweger Thomas Bryntesson (VW Polo) 1,3 Sekunden vor dem EM-Führenden Robin Larsson (Audi S 1) durch. Auf Platz drei landete der deutsche Fahrer René Münnich mit seinem Seat Ibiza.

In der Klasse der rund 250 PS starken Super-1600-Fahrzeuge gewann der Tscheche Yuri Belevskiy hauchdünn vor dem Un-

garn Gergely Marton (beide Audi A 1).

Lokalmatadoren waren nicht am Start. Andreas Steffen hat sich entschlossen, in dieser Saison nur in der neuen Rennserie Titans RX anzutreten. „Man kann nicht auf zwei Hochzeiten tanzen“, sagte Steffen vor dem Rennwochenende mit Blick auf sein Budget und die Platzierungen, die er bislang in der neuen Rennserie verbucht hat. Der Lauf der Titans RX wird am 19. und 20. Oktober auf dem Estering ausgetragen.

Es geht um viel Geld

Der Rundgang im Fahrerlager geht weiter. Dass es im Rallycross um Geld geht, belegt Steffen mit einigen Zahlen: Da sind nicht nur die 150 000 Euro, die der ACN im Vorfeld des EM-Laufs ausgegeben hat und diese zum Beispiel durch Ticketverkäufe wieder reinzuholen versucht; da sind etwa auch die rund 30 000 Euro, die einige Fahrer ausgeben, um ein Auto für diesen EM-Lauf zu mieten – Schäden, Unterkunft und Personal exklusive. Das Team des mehrfachen deutschen Rallycross-Meisters Rolf Volland verdient damit sein Geld, sagt Steffen am Lager der russischen Super-1600-Starter Timur Shigabutdinov und Aydar Nuriev. Die beiden Fahrer haben Volland-Autos gemietet.

Die Zuschauer standen am Rennwochenende zeitweise im Regen. Auf den Rängen rund um die Strecke und im Fahrerlager klafften am Finaltag größere Lücken, der ACN-Vorstand war damit nicht gerade zufrieden. Insgesamt kamen 4000 Zuschauer.



Das Supercar-Podium: (v.l.) Larsson, Bryntesson und Münnich.

Andreas Steffen und seine Gäste schlängeln sich zwischen Wohnmobilen im Fahrerlager hindurch, steigen über Kabel und bleiben vor einem Zelt stehen, in dem die EM-Fahrzeuge mit einheitlichen Reifen ausgestattet werden. 400 bis 500 Reifen montierten er und seine Kollegen vor einem Rennwochenende, erklärt ein Mann mit britischem Akzent. Jetzt, da die Fahrzeuge mit Reifen ausgestattet worden seien, sei ihre Arbeit größtenteils getan, sagt Steffen. „Die Freizeit sei ihnen gegönnt.“

Steffen führt den VIP-Tross Richtung Startbereich. Hier dürfen sich zwei Gäste in das Cockpit des Audi S 1 des EM-Führenden Robin Larsson zwängen. Steffen

steht daneben, erklärt aus eigener Erfahrung, wie schweißtreibend es sei, vier Runden in solch einem Fahrzeug zurückzulegen. „Da drin herrschen dann Temperaturen von 70 Grad“, sagt er. Hinzu kämen knapp 40 Schaltvorgänge pro Runde, und das viele Adrenalin. „Man muss richtig arbeiten“, sagt er.

„Unbequemes“ Auto

Als eine Frau aus der VIP-Gruppe aus Larssons Auto steigt, sagt diese: „Sehr unbequem.“ Viel Zeit zum Probefahren ist nicht geblieben. Larssons Team drängelt, die finalen Läufe stehen an. Nach dem Finale reicht Andreas Steffen René Münnich vor dem Podium die Hand, gratuliert damit dem besten deutschen Fahrer an diesem Wochenende. Vor den Kameras sagt Münnich auf Englisch, dass er „super happy“ sei, dass er den „support“ der deutschen Fans genossen habe, dass die äußeren Bedingungen mit dem Regen jedoch „very hard“ gewesen seien. Dann schenkt er den Gewinnersekt im Medienzelt aus, sagt: „Ich muss heute noch Auto fahren.“

Die Platzierten

Das Podium Supercars: 1. Thomas Bryntesson (4:06,547 Min./VW Polo), 2. Robin Larsson (4:07,836/Audi S 1), 3. René Münnich (4:10,049/Seat Ibiza).

Super 1600: 1. Yuri Belevskiy (4:39,904 Min./Audi A 1), 2. Gergely Marton (4:40,245/Audi A 1), 3. Marius Bermingrud (4:42,755/Skoda Fabia).



Vom Sportfahrer Club Cuxhaven im ADAC waren auf dem Estering dabei: (v.l.) die technischen Kommissare Wilfried Hildebrandt, Rainer Hashagen, Manfred Sylvester, dann Rennleiter Karsten Ney und der technische Kommissar Nico Höpcke.